

#GEMEINSAMGESTALTEN

Januar 2022 | Magazin für die MitarbeiterInnen der öffentlichen Banken

SPEZIAL



Verhandlungsführer der öffentlichen Banken, Gunar Feth:

„Dass ver.di und DBV ein derart umfassendes Gehaltspaket ablehnen, ist eine Enttäuschung für die Beschäftigten der öffentlichen Banken“

#GEMEINSAMGESTALTEN

SPEZIAL

Liebe LeserInnen,

am 20. Januar fand die fünfte Runde der Tarifverhandlungen zwischen den öffentlichen Banken und den Gewerkschaften ver.di und DBV in Frankfurt a. M. statt.

Als Arbeitgeber waren wir mit dem klaren Ziel angereist, eine Einigung zu erzielen. Dafür hatten wir unser Gehaltsangebot noch einmal deutlich nach oben angepasst. Leider haben die Gewerkschaften das Paket, von dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter signifikant profitieren würden, nicht angenommen. Damit die Beschäftigten nicht darunter leiden, dass es zu keiner Einigung kam, werden wir den Instituten empfehlen, die von uns im Rahmen des Gehaltspakets angebotene Corona-Sonderzahlung in Höhe von 750 Euro schnellstmöglich und unabhängig vom Abschluss eines Tarifvertrags an die Beschäftigten auszuzahlen.

Über diese und weitere Themen berichten wir wie gewohnt in dieser Spezial-Ausgabe der #GEMEINSAMGESTALTEN!

Sie wollen auch sonst immer auf dem Laufenden bleiben? Dann folgen Sie uns auf unseren Social Media-Kanälen oder besuchen unsere Homepage.



Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Anne Huning



„Dass ver.di und DBV ein derart umfassendes Gehaltspaket ablehnen, ist eine Enttäuschung für die Beschäftigten der öffentlichen Banken“

Der Verhandlungsführer der Tarifgemeinschaft Öffentlicher Banken, **Gunar Feth**, spricht im Interview mit #GEMEINSAMGESTALTEN über das nach oben angepasste Gehaltsangebot und warum der Arbeitgeber-Verband eine Empfehlung zur Auszahlung einer Corona-Prämie ausgesprochen hat.

GEMEINSAMGESTALTEN: Herr Feth, in Frankfurt ist letzte Woche die mittlerweile fünfte Runde der Tarifgespräche zu Ende gegangen. Wann gibt es endlich eine Einigung?

Gunar Feth: Wir hätten uns gern schon in der vierten Verhandlungsrunde im November umfassend mit den Gewerkschaften geeinigt. Damals sind wir mit einem ersten, verhandelbaren Gehaltsangebot in die Gespräche gegangen und hatten auch beim mobilen Arbeiten viel Dialogbereitschaft gezeigt. Damit gab es schon vor zwei Monaten eine gute Grundlage für einen Abschluss.

Wir haben unser Gehaltsangebot noch einmal signifikant erhöht und den Gewerkschaften ein attraktives und abschlussfähiges Paket angeboten, das jedoch abgelehnt wurde.“

Entsprechend sind wir mit dem festen Willen zu einer Einigung in die Gespräche der vergangenen Woche gegangen – und nicht nur damit, sondern auch mit einem signifikant höheren Gehaltsangebot. Wir haben den Gewerkschaften am Donnerstag ein sehr attraktives und abschlussfähiges Paket für die Beschäftigten der öffentlichen Banken angeboten. Dies wurde jedoch von beiden Gewerkschaften abgelehnt.

Wie sieht dieses Paket aus, das Sie den Gewerkschaften präsentiert haben?

Das Angebot, das wir ver.di und DBV am vergangenen Donnerstag vorgelegt haben, besteht aus einer Corona-Sonderzahlung in Höhe von 750 Euro sofort bei Abschluss des Tarifvertrags, einer Gehaltserhöhung um 3 Prozent zum 1.11.22, zwei Sonderurlaubstagen im Jahr 2023 und einer Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde zum 1.1.24. In einer mittleren Gehaltsgruppe entspricht die Corona-Sonderzahlung knapp 2 Prozent, die zwei Sonderurlaubstage nochmal 0,9 Prozent und

Am Ende muss es ein Ergebnis geben, das den Beschäftigten zugutekommt und gleichzeitig den Instituten erlaubt, nachhaltig zu wirtschaften.“

Verhandlungsführer
Gunar Feth

Unser nach oben angepasstes Gehaltsangebot im Überblick

Sofort bei Abschluss:

Corona-Sonderzahlung in Höhe von 750 Euro

= einmalig 2 %

1.11.22: Gehaltserhöhung von = 3 %

2023

1.1.24: Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde

30.6.24: Ende des Gehaltstarifvertrags (bei Kündigung)

= 2,56 %

zwei Sonderurlaubstage = einmalig 0,9 %

2024

VON DEN GEWERKSCHAFTEN ABGELEHNT

die Arbeitszeitreduktion um eine Stunde 2,56 Prozent. Zusammen mit der linearen Steigerung um 3 Prozent übersteigt das Paket im Gesamtvolumen damit die Forderungen der Gewerkschaften.

Und trotzdem war es den Gewerkschaften nicht genug? Auf jeden Fall haben sie es abgelehnt. Dabei würden die Beschäftigten von diesem Angebot signifikant profitieren. Dass ver.di und DBV ein derart umfassendes Gehaltspaket ablehnen, ist deshalb äußerst bedauerlich und mit Sicherheit eine Enttäuschung für die über 60.000 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der öffentlichen Banken, die auf eine schnelle Einigung gehofft hatten. *Gibt es denn noch weiteren Verteilungsspielraum?* Definitiv nein. Als Arbeitgeber haben wir uns beim Thema Gehalt maximal auf die Gewerkschaften zubewegt, da gibt es keinerlei Spielraum mehr. Am Ende müssen wir mit den Gewerkschaften gemeinsam zu einem Ergebnis kommen, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

zugutekommt – ganz klar –, das es aber gleichzeitig den Instituten erlaubt, nachhaltig zu wirtschaften. *Solange es keine Einigung gibt, stehen die Beschäftigten aber mit leeren Händen da, oder?* Wir wollen nicht, dass die Beschäftigten darunter leiden, dass die Gewerkschaften unser wirklich sehr gutes Angebot nicht angenommen haben. Als Arbeitgeber haben wir eine Verantwortung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber und diese

Verband empfiehlt den Instituten sofortige Auszahlung einer 750 Euro Corona-Prämie

FAKTOREN FÜR DIE GEHALTSANPASSUNG

nehmen wir natürlich auch im Rahmen der Tarifverhandlungen wahr. Deshalb werden wir den Instituten empfehlen, die von uns angebotene Corona-Sonderzahlung in Höhe von 750 Euro schnellstmöglich und unabhängig vom Abschluss eines Tarifvertrags an die Beschäftigten auszuzahlen.

Und wie geht es jetzt weiter?

Klar ist, dass der Abschluss eines guten und zukunftsfähigen Tarifvertrags unser Ziel bleibt. Die Gespräche mit den Gewerkschaften ver.di und DBV wollen wir daher schnellstmöglich weiterführen und hoffen, dass die pandemische Lage das auch zulässt.

Herr Feth, danke für das Gespräch. Ich danke Ihnen!



